

Deutsche Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft in Bromberg

— Eingetragener Verein —

14. Jahresbericht

1915/1916

Wir bitten die Mitglieder dringend, den Jahresbeitrag pünktlich zu zahlen. Die Quittungen werden jedem Mitglied ins Haus gebracht.

Der Austritt aus der Gesellschaft ist nur zum Schlusse des Geschäftsjahres, also zum 31. März, zulässig und muß spätestens am 1. Oktober des vorhergehenden Jahres erklärt werden.

Der Hauptvorstand.



Deutsche Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft in Bromberg

— Eingetragener Verein —

14. Jahresbericht

1915/1916



Deutsche Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft

in Bromberg

Eintragungstermin

14. Jahresbericht

1907

619307



ZBIORNICA
Kolegów
Zabezpieczonych

1907
D. 10.10/07

Den Hauptvorstand bildeten am Beginn des Berichtsjahres die Herren Landgerichts-**Hauptvorstand**
präsident Geheimer Oberjustizrat Rieck (Vorsitzender), Rechtsanwalt und Notar Justizrat Köppen
(1. stellvertr. Vorsitzender), Oberregierungsrat Dr. Schreiber (2. stellvertr. Vorsitzender),
Regierungsrat Dr. Born (Schriftführer), Geheimer Sanitätsrat Dr. Augstein (stellvertr.
Schriftführer), Geheimer Kommerzienrat Aronsohn (Schatzmeister), Landgerichtsdirektor Ge-
heimer Justizrat Albinus, Justizrat Aronsohn, Direktor der Stadtbibliothek Dr. Bollert,
Gymnasiallehrer Donner, Chefredakteur Gollasch, Eisenbahndirektionspräsident Halle,
Oberstleutnant Kempe, Direktor der Königl. Handwerker- und Kunstgewerbeschule Prof.
Koernig, Professor Menzel, Stadtbaurat Mezger, Oberbürgermeister Mißlaff,
Direktor der Taubstummenanstalt Nordmann, Stadtrat Plasse, Rechtsanwalt Dr. Schlemm,
Forstmeister Schulz, Oberlehrer Professor Dr. Schulz, Realgymnasialdirektor Dr. Thieme,
Architekt Weidner, Direktor des Bromberger Konservatoriums v. Winterfeld, Justizrat
Wolfen, Bürgermeister Wolff, Oberlandmesser Ziegelasch.

Am 17. Juli 1915 fiel im Kampfe für das Vaterland Professor Dr. Schulz. Ehre seinem
Andenken! An seine Stelle wurde als zweiter Vertreter der Abteilung für Geschichte Herr Oberlehrer
Professor Adamek am 19. Januar 1916 gewählt.

Die schon im vorigen Jahre durch den Heeresdienst aus Bromberg abberufenen Hauptvorstands-
mitglieder Kempe, Plasse, Schlemm, Schreiber, v. Winterfeld fehlten auch
noch im Berichtsjahre. Außerdem stand von Juli bis Dezember Herr Donner im Heeresdienste.
Herr Stadtbaurat Mezger kehrte am 1. November in seine bürgerliche Tätigkeit zurück.

Zu Anfang des Jahres 1916 ging der Schriftführer, Herr Regierungsrat Dr. Born, in amt-
lichem Auftrage nach Konstantinopel. Mit seiner Vertretung wurde der Stadtbibliothekar Dr. Bol-
lert betraut.

Am 1. Juli feierte der Vorsitzende der Deutschen Gesellschaft, Herr Landgerichtspräsident Ge-
heimer Oberjustizrat Rieck, das Jubiläum seiner fünfzigjährigen Amtstätigkeit. Der Hauptvorstand
beglückwünschte den an dem Gedenktage abwesenden Jubilar mit einem Schreiben und einer Drahtung.

Den Vortragsauschuß zur Vorbereitung der Veranstaltungen bilden die Herren Landgerichts-**Vortrags-**
präsident Geheimer Oberjustizrat Rieck, Regierungsrat Dr. Born, Geheimer Sanitätsrat
Dr. Augstein, Justizrat Köppen, Stadtbaurat Mezger, Vorsteher der Abteilung für
Pflanzenkrankheiten am Kaiser-Wilhelm-Institut Prof. Dr. Schander und Realgymnasialdirektor
Prof. Dr. Thieme.

Der Ausschuß zur Beschaffung der Lichtbilder besteht aus den Herren Regierungsrat Dr. Born,
Stadtbaurat Mezger, Realgymnasialdirektor Dr. Thieme und Justizrat Wolfen.**Lichtbilder-**
ausschuß

Die Zahl der Mitglieder der Gesellschaft fiel infolge des Krieges weiter von 903 auf 813, unter
denen sich 16 Ehrenmitglieder befinden.**Mitglieder**

Nachdem der Hauptvorstand im Mai sich entschlossen hatte, im zweiten Kriegswinter seine Tätig-
keit, soweit es die Verhältnisse erlaubten, wieder aufzunehmen, wurden folgende allgemeine Ver-**Allgemeine**
anstaltungen den Mitgliedern geboten.**Veranstaltungen**

1. Privatdozent Dr. Friß Lenz = München: „Rassenhygienische Bevölkerungsprobleme.“
1. November 1915.
2. Konzert des königlichen Hof- und Domchors zu Berlin unter Leitung seines Direktors
Professor Hugo Müdel in der Neuen Pfarrkirche am 6. Februar 1916. 288 Mitglieder, 601 An-
gehörige von Mitgliedern und Nichtmitgliedern, zusammen 889 Zuhörer.
3. Professor Dr. Otto Hoepfich = Berlin: „Freund und Feind der Zentralmächte im nahen
Orient.“ 15. März 1916. 123 Mitglieder, 78 Angehörige von Mitgliedern, 4 Nichtmitglieder,
zusammen 205 Hörer.

Die Vorträge dieses Winters wurden nicht in unserm gewohnten Saale, der Aula der Hinden-
burg-Oberrealschule, gehalten, sondern mußten auf Verlangen der Baupolizeibehörde, der dieser Raum
nicht mehr die ausreichende Feuerficherheit zu gewähren schien, in die Aula der Städtischen Knaben-

mittelschule verlegt werden. Es darf der Wunsch ausgesprochen werden, daß bald die erforderlichen Vorkehrungen getroffen werden möchten, um die Aula der Oberrealschule wieder für uns benutzbar zu machen, da die Aula der Knabenmittelschule nicht groß genug ist, um immer alle Hörer aufnehmen zu können.

Bei der Nagelung des Eisernen Kreuzes schlug Herr Präsident **Rieck** namens der Deutschen Gesellschaft einen silbernen Nagel ein.

Finanzielle Lage

Die Ausgaben überstiegen ein wenig die regelmäßigen Einnahmen, so daß ein kleiner Fehlbetrag von 211,86 M. entstanden wäre, wenn nicht eine außerordentliche Einnahme zu verzeichnen gewesen wäre. Die Kriegsanleihe nämlich, die im vorhergehenden Jahre, wo die Tätigkeit der Deutschen Gesellschaft fast ganz geruht hatte, aus patriotischen Gründen erworben worden war, wurde im Berichtsjahre, um sie den Zwecken der Deutschen Gesellschaft wieder dienstbar zu machen, verkauft. Dadurch flossen 1492,50 M. in die Kasse. Von dieser Summe wurde zunächst der Fehlbetrag gedeckt, von dem Reste wurden 300 M. der Abteilung für Kunst zum Zwecke der Tilgung von Schulden und 50 M. der Abteilung für Rechts- und Staatswissenschaften als außerordentlicher Zuschuß überwiesen. Die noch verbleibende Summe wurde auf das nächste Rechnungsjahr übertragen mit der Maßgabe, daß davon der Liedertafel und der Abteilung für Naturwissenschaften Zuschüsse gegeben werden sollen, falls sie bei der Feier ihres 75 jährigen oder 50 jährigen Bestehens eine Festschrift herausgeben.

Im ganzen stellt sich die Jahresrechnung folgendermaßen:

Einnahmen	M.		Ausgaben	M.	
	—	—		—	—
Mitgliederbeiträge	7 943	—	Fehlbetrag aus dem Geschäftsjahr 1914/15	24	41
Zuschuß des Oberpräsidenten	3 000	—	Zuschüsse an die Abteilungen	7 912	—
Eintrittsgelder	1 802	—	Mitgliederbeiträge: Verband für Jugendpflege, Eichendorff-Ges.	70	—
Skriptikonverleihgebühren	210	—	Allgemeine Veranstaltungen	2 515	50
Zuschuß der Stadt	500	—	Saalmiete	148	—
Unvorhergesehenes	1 595	—	Lichtbilder	22	50
(Darin: Erlös der Kriegsanleihe 1492,50 M., Zinsen aus der Kriegsanleihe 37,50 M.)			Verwaltungskosten	2 255	—
			Drucksachen, Anzeigen, Porti, Skriptikon (Bedienung, Instandhaltung)	771	95
			Unvorhergesehenes: Silberner Nagel für das Hindenburgkreuz	50	—
			Außerordentlicher Zuschuß an die Abteilung für Kunst	300	—
			Außerordentlicher Zuschuß an die Abteilung für Rechts- und Staatswissenschaften	50	—
			Bestand	930	64
	15 050	—		15 050	—

Bromberg, den 18. Juli 1916.

Der Hauptvorstand.

Landgerichtspräsident Geheimer Oberjustizrat **Rieck**,
Vorsitzender.

Bibliotheksdirektor Dr. **Bollert**,
in Vertretung des Schriftführers.



Sonderberichte der Abteilungen

Liedertafel

Am 5. Mai 1915 fand im „Adler“ die ordentliche Hauptversammlung der Abteilung Liedertafel statt. Der Vorsitzende, Prof. Menzel, leitete die Verhandlungen. Nach herzlicher Begrüßung der zahlreich erschienenen Mitglieder verlas der Schriftführer Rektor Gehrke den Jahresbericht, während der Schatzmeister Rentier Dressel über den Kassenstand berichtete. Im Namen der Rechnungsprüfer erstattete Rechnungsrat Vaternam den Revisionsbericht, während Hausvater Hahn namens der Revisionskommission sprach. Sowohl dem Schatzmeister als auch den stellvertretenden Notenverwaltern Eisenbahnbetriebssekretär Liese und Garnison-Verwaltungsinspektor Hoepfner wurde die beantragte Entlastung erteilt.

Den nächsten Punkt der Tagesordnung bildete die Wahl des Vorstandes.

Es wurden gewählt als: Vorsitzender Prof. Menzel, stellvertretender Vorsitzender Kaufmann Kreuz, Viedemeister Gymnasial-Musiklehrer Donner, Stellvertreter Taubstimmlehrer Schmidt, Schriftführer Rektor Gehrke, Stellvertreter Rechnungs-Revisor Wilske, Schatzmeister Rentier Dressel, Notenwart Lehrer Rheinsberg, Stellvertreter Eisenbahnbetriebssekretär Maslowski. Zu Rechnungsprüfern wurden Rechnungsrat Vaternam und Rechnungsdirektor Radhak wiedergewählt; ebenso erfolgte die Wiederwahl des Hausvaters Hahn und des Postsekretärs Hoffmann als Prüfer der Inventarien.

Das verflossene Vereinsjahr ist trotz seines Kriegsscharakters in gesanglicher Beziehung ein recht erfolgreiches gewesen. Obgleich die Schar der Sänger bedeutend zusammengeschmolzen ist, darf die Liedertafel mit Genugtuung auf das Geschäftsjahr zurückblicken. Am 6. Juni wurde, wie alljährlich, der Morgenausflug nach der V. Schleuse veranstaltet. Eine Woche später wanderten die „Aktiven“ der Abteilung nach Kinka, wo manch frohes Wander- und Waldlied in Gottes schöner Natur gesungen wurde. Auf Anregung des Vaterländischen Frauenvereins wurde am 7. Juli im Garten des „Reichskanzler“ von der Liedertafel in Gemeinschaft mit dem gemischten Chor der Christuskirche und dem Orchesterverein zum Besten der hiesigen Verwundeten ein „Vaterländisches Konzert“ veranstaltet. Nach der mit großem Beifall aufgenommenen Ansprache des Prof. Menzel wurden alte, neue und neueste Weisen unseres vaterländischen Liederschazes wirkungsvoll zu Gehör gebracht. Die Leitung dieses in jeder Beziehung gelungenen Konzertes lag in den Händen unseres Viedemeisters Donner, der in „Feldgrau“ dirigierte. Da Herr Donner bald darauf die hiesige Garnison verließ, so übernahm sein Vertreter, Taubstimmlehrer Schmidt, die gesangliche Leitung der Liedertafel. Am 29. September beteiligten sich die Vorstandsmitglieder Menzel, Dressel, Gehrke an der Nagelung des Hindenburgkreuzes auf dem Neuen Markt, wobei jeder von ihnen einen silbernen Nagel einschlug.

Die Sänger und Angehörige derselben haben zweimal die Verwundeten in hiesigen Lazaretten durch Chor- und Einzelgesänge erfreut. Bei der Eröffnung der Veranstaltungen für Jugendliche in der Knabenmittelschule wirkte die Liedertafel am 24. Oktober durch Wiedergabe mehrerer stimmungsvoller zeitgemäßer Lieder mit. Mit Beginn des neuen Jahres übernahm Herr Donner, der inzwischen vom Militärdienst befreit worden war, wieder sein Amt als Viedemeister. Der am Vorabend des Geburtstages Sr. Majestät unseres Kaisers einberufene Herrenabend gab zu einer erhebenden Kundgebung für unsern geliebten Landesvater Veranlassung. Um einen würdigen Ersatz für das Stiftungsfest zu bieten, wurde unter Mitwirkung hiesiger geschätzter Solisten und Solistinnen am 4. März im „Adler“ ein Familienabend veranstaltet, der bei allen Teilnehmern die größte Befriedigung hervorrief.

Wie der gewaltige Weltkrieg das um seine Existenz kämpfende deutsche Volk verbunden hat, so sind durch das lebendig gewordene Gefühl der Zusammengehörigkeit sonst bestehende Gegensätze überbrückt worden. Besonders haben die Gesangvereine der Verherrlichung der deutschen Einigkeit im Liede vielerorts auch die Tat folgen lassen. So haben sich denn auch die beiden größten Gesang-

Liedertafel

Abteilung für
Kings

Abteilung für
Kings

vereine Brombergs, nämlich „Eintracht“ und „Liedertafel“, die beide infolge zahlreicher Einberufungen ihrer Sänger zu den Fahnen bedeutend geschwächt sind, zu gemeinsamer Tätigkeit zusammengetan, um, unbeschadet ihrer Selbständigkeit, neben der Förderung des deutschen Männergesanges auch öffentlich wirksam aufzutreten. Diese im Zeichen des Burgfriedens erfolgte Annäherung der beiden Vereine hat die erste Probe bei dem am 3. April im Stadttheater veranstalteten Wohltätigkeitskonzert bestanden, während der gemeinsame Gesang gelegentlich der Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Kaisers den ersten praktischen Versuch des Zusammengehens bei patriotischen Kundgebungen bildete. Das gemeinsame Konzert kann als der Höhepunkt der gesanglichen Leistungen der beiden Vereine in dem verflossenen Jahre angesprochen werden. Die Vortragsfolge bot 12 Männerchöre, darunter 3 mit Orchester, sowie Lieder und Arien für Tenor, für die der Opernsänger S c h ö n f e l d aus Barmen gewonnen war. In Anbetracht des guten Gelingens des Konzertes haben „Liedertafel“ und „Eintracht“ das Übereinkommen getroffen, in Zukunft neben der selbständigen Wirksamkeit der Vereine monatlich eine gemeinsame Übung abzuhalten.

Die Mitgliederzahl ist infolge mehrerer Austrittserklärungen passiver Mitglieder zurückgegangen. Das erscheint umso bedauerlicher, als gerade in der Gegenwart den Gesangsvereinen im vaterländischen Interesse wichtige Aufgaben gestellt sind. Die Gesamtzahl der Mitglieder beträgt 138. Darunter befinden sich 2 Ehrenmitglieder, 1 Ehren Dirigent und 52 Sänger, von denen 19 im Felde bzw. im Heeresdienste stehen. Im Laufe des Geschäftsjahres haben sich die Sänger in 47 Übungsstunden zur Pflege der edlen Sangeskunst versammelt, darunter sind 15 Übungsabende mit der „Eintracht“ gemeinsam abgehalten worden. Derjenigen Sangesbrüder, die in Feindesland stehen, wurde zu Weihnachten dadurch gedacht, daß ihnen ein Festgruß aus der Heimat in Gestalt eines Paketes übersandt wurde.

Im Laufe des Geschäftsjahres sind von der Liedertafel wichtige Aufgaben gelöst worden, die im Dienste des Vaterlandes, der Allgemeinheit, des deutschen Liedes an sich sowie der eigenen Abteilung standen. Mehr denn je sind den Sängern diese Aufgaben auch im kommenden Jahre gestellt, in welches u. a. auch das 75. Stiftungsfest der Liedertafel fällt.

Menzel

Gehrke

Abteilung für Technik

Abteilung für Technik

Im verflossenen Vereinsjahre ist die durch den Krieg anfänglich stark behinderte Vereinstätigkeit wieder lebhafter geworden, nachdem das stellvertretende Generalkommando vom 1. Oktober 1915 ab die regelmäßigen Versammlungen wieder freigegeben hatte.

Daß diese Erlaubnis recht willkommen war, bezeugte der stets äußerst rege Besuch der Veranstaltungen, die vielfach auch von Gästen besucht waren.

Der Vorträgeauschuß hatte eine größere Zahl von Rednern gewonnen, von denen die meisten ihre in Aussicht gestellten Vorträge auch halten konnten.

Außer zwei öffentlichen Veranstaltungen, und zwar:

1. einem am 2. Februar 1916 gehaltenen Lichtbildervortrage des Stadtrates S c h w i d e h y über: „Wie helfen wir unseren Kriegsbeschädigten?“ und
2. einem am 17. März 1916 veranstalteten Lichtbildervortrage des Bezirksarchitekten W a g n e r = Bremen über: „Der Wiederaufbau Ostpreußens in technischer und wirtschaftlicher Bedeutung“ wurden in fünf Versammlungen weitere Vorträge gehalten, die ebenfalls Nichtmitgliedern zugänglich gemacht waren.

Es sprachen in diesen Versammlungen:

1. am 11. Februar Gartendirektor N e u m a n n und Professor K o e r n i g über: „Inwieweit sind Baumpflanzungen auf den Straßen und in den Vorgärten, sowie Rankengewächse an den Häusern städtischer Straßen berechtigt?“
2. am 25. Februar Dr.-Ing. Dr. L e w e unter Vorführung von Lichtbildern und Apparaten über: „Die Rechenmaschinen und das automatische Rechnen“.

3. am 10. März Ingenieur **Schulz**, ebenfalls unter Zuhilfenahme von Lichtbildern und Vorführungen, über: „Die neuzeitlichen elektrischen Glühlampen“.
4. am 24. März Dr. **Johannes Ropsch** über: „Unsere gegenwärtigen und zukünftigen Wirtschaftsbeziehungen zu Bulgarien und der Türkei“.
5. Am 7. April 1916 Betriebsingenieur **Viol** über: „Die Elektrizität im Gewerbe, Haus- und Wirtschaftsgebrauch und die Stromversorgung der Bromberger Vororte“, ebenfalls unter gleichzeitiger Vorführung von Lichtbildern.

Außer 5 Vorstandssitzungen und einer Generalversammlung fanden im ganzen 13 Versammlungen statt, in welchen weitere Vorträge gehalten und Berichte erstattet wurden.

An den durch die Folgen des Krieges hervorgerufenen Wohlfahrtsbestrebungen hat sich die Abteilung dadurch betätigt, daß sie dem Verbandsverbande zur Schaffung von Heimstätten für Kriegsteilnehmer beigetreten ist und regelmäßig Jahresbeiträge zahlt.

Außerdem konnten aus den Überschüssen der Wohlfahrtsveranstaltung, als welche der Vortrag des Herrn Stadtrates **Schwidetzky** vom 2. Februar 1916 zu gelten hat, infolge des sehr starken Besuches und dank des Entgegenkommens der Leitung des Kammerlichtspiel-Theaters in der Brückenstraße, die sowohl ihre Räume wie auch Personal und Musik unentgeltlich zur Verfügung gestellt hatte, 300 *M* zum Besten der Kriegsbeschädigten abgeführt werden.

Die Generalversammlung konnte erst am 15. Oktober stattfinden, um die nötigen Wahlen usw. vorzunehmen.

In den Vorstand wurden gewählt die Herren Stadtbaurat **Megger** als Vorsitzender, Oberlandmesser **Ziegelsch** als erster stellvertretender Vorsitzender, Architekt **Weidner** als zweiter stellvertretender Vorsitzender, Ingenieur **Becker** als Kassenwart, Buchdruckereibesitzer **Krahl** als erster Schriftführer, Architekt **Röppen** als zweiter Schriftführer, Braumeister **Keilhauer** als Beisitzer.

Dem Vorträgeauschuß gehörten an als Vorsitzender Herr Stadtrat **Schwidetzky** und als weitere Mitglieder die Herren Architekt **Weidner**, Braumeister **Keilhauer**, Ingenieur **Schulz**, Kaufmann **Seydler**, Stadtbaurat **Mählmann** und Professor **Koernig**.

Zu Kassenprüfern wurden die Herren Fabrikanten **Aron** und **Schmidt** wiedergewählt.

Der Kostenanschlag wurde in Einnahme und Ausgabe auf 640 *M* festgesetzt. Ausgegeben wurden 708,08 *M* und zurückgelegt zur Begleichung ausstehender Forderungen 480 *M*, so daß also ein Überschuß von 75,23 *M* verblieben ist.

Das Vermögen der Abteilung wurde zum größten Teile in Kriegsanleihe angelegt.

Leider hat sich der Mitgliederbestand infolge des Krieges wieder vermindert, von 186 ist er im letzten Jahre auf 174 zurückgegangen.

Metzger

Köppen

Abteilung für Naturwissenschaften

Zu Beginn des Berichtsjahres gehörten der Abteilung 182 Mitglieder und 4 Ehrenmitglieder an. Ausgeschieden sind im Laufe des Jahres 38 Mitglieder und 1 Ehrenmitglied, neu eingetreten sind 4 Mitglieder, so daß der Bestand am 1. April 1916 148 Mitglieder und 3 Ehrenmitglieder war.

Den Vorstand bilden zurzeit: Realgymnasialdirektor Prof. Dr. **Thieme** (Vorsitzender), Dr. **Pfeiler** (stellvertretender Vorsitzender), Oberlehrer **Schnura** (Schriftführer), Direktor **Nordmann** (Kassenwart), Prof. Dr. **Gerlach**, Geh. Medizinalrat Dr. **Faster**, Sanitätsrat Dr. **Queisner**, Optiker **Meyer** (Beisitzer). Im Hauptvorstande ist die Abteilung durch Prof. Dr. **Thieme** und Direktor **Nordmann** vertreten.

**Abteilung für
Naturwissen-
schaften**

Des Krieges wegen wurde von einer Hauptversammlung sowie dem üblichen Sommerausfluge abgesehen. Dagegen fanden im Winter zahlreiche Vorträge statt. Es sprachen
 im November: Prof. Dr. Kükenthal (Anpassung und Zweckmäßigkeit im Tierreich),
 im Dezember: Prof. Dr. Lakowitz (Durch Spanien und Marokko im Juli und August 1914),
 im Januar: Dr. Krause (Giftige Futterpflanzen),
 im Februar: Dr. Pfeiler (Über eine neue Methode zur Entdeckung des Milzbrandes),
 im März: Prof. Dr. Krüger (Die Röntgenstrahlen im Dienste des Kriegssanitätswesens),
 Dr. Schiforra (Vermehrung im Pflanzenreiche).

Die Jahresrechnung ergab einen Überschuß von 515,04 M.

Chieme

Schnura

Abteilung für Kunst

Abteilung für
Kunst

Die Zahl der Mitglieder betrug zur Zeit der Erstattung dieses Berichts 167. In den Vorstand wurde neugewählt der Lehrer an der Kunstgewerbeschule Kunstmaler Otto Lange. Der Vorstand besteht danach aus folgenden Mitgliedern: Bürgermeister Wolff (Vorsitzender), Justizrat Wolfen (stellv. Vorsitzender), Apothekenbesitzer Dr. Kupffender (Kassierer), Frau Dedek (Schriftführerin), Prof. Koernig, Kunstmaler Otto Lange, Stadtrat Schwidetzky, Obermaschinenmeister Wolff.

Die für den Herbst 1915 in Aussicht genommene Ausstellung kaschubischer Hausarbeiten konnte nicht stattfinden, da die Leiterin dieser Werkstätten leider schwer erkrankte.

Am 8. November 1915 sprach der bei uns aus seiner Tätigkeit am hiesigen Museum bekannte Pastor Schulze-Jahrenwalde über „Religion und Kunst der Urgermanen“, und wies namentlich an der Hand der Lichtbilder nach, wie reiche Beziehungen damals zwischen den Formen des Kultus und den ersten Regungen künstlerischer Betätigung bestanden.

Am 4. Januar 1916 folgte Prof. Hamann-Marburg einer Einladung der Abteilung zu einem Vortrage: „Die neueste deutsche Malerei und ihre geschichtlichen Voraussetzungen“. Die großen und wichtigen Fragen der modernen Malerei, die sich insbesondere in den Begriffen des Impressionismus und Expressionismus darstellen, wurden an einer Reihe z. T. farbiger Lichtbilder erörtert und dem Verständnis der Hörer nahegebracht.

Am 9. April eröffnete die Abteilung gemeinsam mit der Kgl. Handwerker- und Kunstgewerbeschule in deren Räumen eine Ausstellung von Viehhaberphotographien, und zwar solcher, die entweder Bromberger Motive darstellen oder von Brombergern auswärts aufgenommen sind. Aus der reichen Fülle der eingestandten Arbeiten konnte eine interessante und belehrende Ausstellung hergerichtet werden, die beweist, wie eifrig und mit wie z. T. hervorragendem Erfolge diese Kunst bei uns gepflegt wird. Das in schwarzweiß gehaltene, als Darstellung eine Schleusenpartie verwendende Plakat der Ausstellung entwarf Otto Lange.

Die statutengemäß vorgeschriebene Mitgliederversammlung fand am 10. Mai statt. Es wurde der Jahresbericht genehmigt und dem Kassensführer nach Erstattung des Kassenberichts Entlastung ausgesprochen.

Wolff

Dedek

Abteilung für Geschichte

Abteilung für
Geschichte

Die Hauptversammlung am 6. Mai 1915 hatte den Vorstand neu zu wählen. Aus dieser Wahl gingen hervor: Prof. Dr. Schulz (1. Vorsitzender), Prof. Dr. Baumert (stellvertretender Vorsitzender), Forstmeister Schulz (Schriftführer), Pastor a. D. Böttcher (stellvertretender Schriftführer), Stadtrat G. Werckmeister (Schatzmeister), Prof. Adamek (Verwalter der Sammlungen). Diese wählten zu: Direktor der Stadtbibliothek Dr. Bollert, Kaufmann C. Franke, Dr. Rothe, Oberbürgermeister Miklaff, Landgerichtspräsident Geh. Oberjustizrat Rieck, Reg.- und Geh. Baurat Schwarze, Prof. Dr. Wandelt. Von den Vor-

standsmitgliedern fiel auf dem Felde der Ehre bei einem Sturmangriff in Polen am 17. Juli 1915 der erste Vorsitzende Prof. Dr. Schulz (vgl. Nachruf im Septemberheft der Monatsblätter). Die Vorstandsmitglieder ließen ein Bild des Gefallenen, das das Versammlungszimmer der Gesellschaft im Zivill Kasino zieren soll, anfertigen. Dem früheren 1. Vorsitzenden, Landgerichtspräsidenten Rieck, begrüßte der Vorstand zu seinem 50 jährigen Dienstjubiläum am 1. Juli 1915 durch eine Drahtung in gebundener Rede. Der stellvertretende Vorsitzende, Prof. Dr. Baumert, war durch Krankheit längere Zeit verhindert, an den Arbeiten der Gesellschaft teilzunehmen. Das Amt des 1. Vorsitzenden übertrug der Vorstand dem Prof. Adamek, während an seiner Stelle Dr. Kothé die Verwaltung der Sammlungen übernahm.

Infolge des Krieges ging unsere Mitgliederzahl leider weiter beträchtlich zurück. Hatten wir zu Anfang des Geschäftsjahres noch 200 Mitglieder, so beginnen wir das neue mit nur 185, darunter 4 Ehrenmitgliedern. Wir gewannen nur 6 neue Mitglieder, verloren aber 21. Von den Mitgliedern starben außer dem 1. Vorsitzenden noch Seminarlehrer Müller und der Pfarrer und Geistliche Rat Matthäus Splonskowski in Bykowo.

Der Vorstand erledigte die Geschäfte in 6 Sitzungen. Wie die Hauptgesellschaft und ihre übrigen Abteilungen beschloß der Vorstand, die Tätigkeit auch unserer Abteilung im Winterhalbjahr 1915/16 aufzunehmen und Vorträge zu veranstalten. Den für die Allgemeinheit bestimmten Vortrag hielt am 10. Dezember 1915 Prof. Dr. Hermann von der Pöjener Akademie über Maria Theresia. Den Vortrag besuchten 40 Mitglieder der Abteilung und 87 Angehörige und Mitglieder anderer Abteilungen. Monatsversammlungen fanden 7 statt. Die erste, am 4. November 1915, vertrat die Stelle des sonst üblichen Stiftungsfestes. In ihr gedachte der Schriftführer zunächst der Zeit, wie sie sich seit der letzten Zusammenkunft der Mitglieder im Jahre 1914 wandelte, und des gefallenen ersten Vorsitzenden, und verkündete die Namen von 9 Mitgliedern, denen die Urkunde über 25 jährige Mitgliedschaft verliehen werden konnte. Darauf legte Oberbürgermeister Mißlaß alte Pläne und Urkunden von Bromberg vor und erläuterte sie. Am 20. Januar 1916 trug Prof. Dr. Wandelt über die Vorgeschichte des deutsch-österreichisch-ungarischen Bündnisses vor. In der Versammlung vom 24. Februar 1916 gab Dr. Kothé einen Überblick über unsere Sammlungen und legte eine größere Anzahl von Fundstücken, namentlich aus der Steinzeit vor.

In erfreulicher Weise haben sich trotz des Krieges unsere Sammlungen vermehrt, namentlich dank der regen Tätigkeit ihres Verwalters, Dr. Kothé. Er selbst stellte aus eigenen Sammlungen zahlreiche Stücke aus, viele Funde aus vorgeschichtlicher und geschichtlicher Zeit wurden uns als Eigentum überwiesen. Durch ziemlich zahlreiche Zuwendungen wurde die Münzensammlung vermehrt. Die uns geschenkten Bücher, Karten und Bilder überwiesen wir der Stadtbücherei. Gelegentlich eines Berichts an den Oberbürgermeister über unsere Sammlungen stellte deren Verwalter fest, daß diese 10 900 Stück an vorgeschichtlichen und geschichtlichen Gegenständen, Münzen, Siegeln, Kunstgegenständen, Bildern, Photographien, Schriften usw. enthalten. Aus der Sammlung des Vaterlandsbank erwarben wir eine größere Zahl von silbernen Münzen und anderen Gegenständen ortsgeschichtlicher Bedeutung, deren Besitz wir für die Zeit als wichtig ansehen, wo unsere Sammlungen zu einem Heimatsmuseum ausgebaut sein werden. Leider muß immer aufs neue der außerordentlich schlechte bauliche Zustand der Sammlungsräume und der Nonnenkirche überhaupt beklagt werden, und daß es anscheinend kaum möglich sein wird, in absehbarer Zeit den hier so dringend nötigen Wandel zu schaffen. Die Teilnahme der Bevölkerung blieb auch in diesem Kriegsjahr den Sammlungen erhalten, denn 1420 zahlende Personen besuchten sie. Außerdem besichtigten sie verschiedene heimische und auswärtige Lehranstalten, und Pastor a. D. Böttcher führte Verwundete aus den hiesigen Lazaretten durch das Museum.

Wir erhielten aus dem Ministerium wieder 400 M und konnten daher das literarische Überkommen mit der Historischen Gesellschaft für die Provinz Posen aufrecht erhalten.

Da der Hauptvorstand einen staatlichen Zuschuß erhielt, konnte er auch trotz der bedeutenden Ausfälle an Beiträgen den einzelnen Abteilungen den vollen vertragmäßigen Zuschuß gewähren. Wir nahmen demgemäß 1878,78 M ein und, da wir nur 978,72 M ausgaben, können wir für das abgelaufene Jahr den namhaften Überschuß von 840,06 M verzeichnen.

Adamek

Schulz

Singakademie

Singakademie

Der Vorstand bestand zu Beginn des Jahres aus den Herren Justizrat Köppen als Vorsitzendem, W. v. Winterfeld als Dirigenten, Dr. med. Dettmer als Schriftführer, Rechtsanwalt Dr. Schlemm als Kassensführer, Rentier Schmekel als Notenwart, Frau Regierungspräsident v. Guenther, Frau Geh. Justizrat Maeder, Frau Baurat Ried, den Herren Oberbürgermeister Miklaff, Regierungsrat Dr. Born, Eisenbahnersekretär Wisbar und Rektor Eich als Beisitzern. Die Herren des Vorstandes v. Winterfeld, Dr. Dettmer und Rechtsanwalt Dr. Schlemm befinden sich im Felde. Herr Schmekel war kurze Zeit nach Ausbruch des Krieges ebenfalls zu den Fahnen geeilt. Schwer verwundet kehrte er zurück und ist dann im September 1915 leider in der Heimat gestorben. Er hat der Singakademie von Anfang ihres Bestehens an bis zu seinem Tode treue Anhänglichkeit bewahrt, seine Verdienste sollen unvergessen bleiben. Einen weiteren schweren Verlust hatte die Abteilung durch den Tod der Frau Geh. Justizrat Maeder. Dank sei ihr nachgerufen für die eifrige, liebevolle Tätigkeit, die sie der Singakademie während ihrer Mitgliedschaft allezeit gewidmet hat. Zu unserem großen Bedauern wurde der Vorstand weiter noch um ein Mitglied verringert durch die Versetzung des Herrn Rektors Eich als Kreis Schulinspektor nach Znin.

Da der Dirigent Herr v. Winterfeld sich im Felde befand, konnten leider Chorkonzerte nicht aufgeführt werden, die Singakademie mußte sich vielmehr darauf beschränken, einen Vortragsabend und 2 Künstlerkonzerte zu veranstalten. Am 11. Oktober 1915 hielt Herr Geheimer Regierungsrat Professor Dr. Max Friedländer aus Berlin in seiner bekannten geistreichen und humorvollen Weise einen Vortrag „Deutsche Kriegs- und Vaterlandslieder mit einem Hinweis auf die unserer Gegner“ mit musikalischen Erläuterungen, der seinen Ausklang in dem von der zahlreich versammelten Hörerschaft gemeinschaftlich gesungenen Schlußgesang: „Deutschland, Deutschland über alles“ fand. Die ausgezeichnete, feinsühlige Begleitung von Frau Regierungsrat Dr. Born, hier, die ihre schöne Kunst in den Dienst der guten Sache gestellt hatte, trug nicht wenig zu dem Erfolge bei. Es sei ihr unser herzlichster Dank auch an dieser Stelle dafür gesagt.

Am 3. Januar 1916 fand mit großem Beifall ein Liederabend der rühmlichst bekannten Kgl. Preuß. Kammerfängerin Frau Leffler-Burckard, Berlin, statt. Die Begleitung lag in den bewährten Händen des Konzertpianisten und Lehrers am Bromberger Konservatorium Herrn Emil Bergmann, hier, welcher in gewohnter künstlerischer Weise auch die Sonate op. 109 von van Beethoven zu Gehör brachte. Endlich wurde am 28. Februar 1916 ein Kammermusikabend der Kammermusikvereinigung der Kgl. Kapelle zu Berlin gegeben. Sowohl das gewählte Programm, als die Ausführung desselben waren gleich vortrefflich. Der Vorstand hofft für den nächsten Winter die Kammermusikvereinigung auch in größerer Besetzung für einen Abend gewinnen zu können. Alle drei Veranstaltungen sollten mit ihrem Reinertrage der Wohltätigkeit dienen. Leider ist in dieser Beziehung der Erfolg ausgeblieben, da trotz der billigen Eintrittspreise der Besuch, wenn auch gut, so doch nicht so rege war, daß ein Überschuß erzielt werden konnte.

Köppen

Dettmer

Abteilung für Literatur

Abteilung für Literatur

Die Zahl der Mitglieder betrug am Beginn des Berichtsjahres 463, am Schlusse war sie unter der Einwirkung des Krieges auf 415 gesunken.

Den Vorstand bildeten: Geheimer Sanitätsrat Dr. Augstein (Vorsitzender), Stadtrat Plasse (stellvertretender Vorsitzender), Bibliotheksdirektor Dr. Bollert (Schriftführer), Justizrat Aronsohn (Schatzmeister), Oberlehrer Professor Adamek, Regierungsrat Dr. Born, Arzt Dr. Callomon, Oberlehrer Professor Dr. Jacob, Major Schemmel.

Der Vorstand erledigte seine Geschäfte in sechs Vorstandssitzungen. Im Hauptvorstand der Deutschen Gesellschaft wurde die Abteilung vertreten durch die Herren Aronsohn, Augstein, Bollert, Plasse.

Die Abteilung erhielt von der Deutschen Gesellschaft einen Zuschuß von 1680 M.

Der Entschluß des Vorstandes, nach einjähriger durch den Krieg erzwungener Pause die Tätigkeit der Abteilung, soweit es die Verhältnisse erlaubten, wieder aufzunehmen, wurde durch die lebhafteste Beteiligung der Mitglieder an den Veranstaltungen gerechtfertigt.

Den Anfang mit den Vorträgen machte der Schriftführer der Abteilung Dr. V o l l e r t mit einem Vortrag über den rheinischen Dichter und Revolutionsmann Gottfried Kinkel. Das bewegte Jahrzehnt aus seinem Leben von 1839 bis 1849, das die beiden Höhepunkte seines Daseins enthält, wurde dargestellt, und besonders seine Konflikte als Theologe mit der Kirche und als Politiker mit dem Staate wurden auf Grund von Quellenstudien entwickelt.

A d o l f v o n H a r n a c k sprach in der ihm eigenen Art sprühend von Geist und innerlicher Wärme über „Riga und Dorpat“. Er stellte die Ostseeprovinzen in den großen weltgeschichtlichen Zusammenhang, indem er zeigte, daß sie einen Teil der Grenzmark zwischen der abendländischen und der byzantinisch-moskowitzischen Kultur bilden. Seit acht Jahrhunderten halten dort die deutschen Eroberer und Kolonisten die deutsche Kultur aufrecht in allen Stürmen einer unerhört leidensvollen und kriegerischen Geschichte, wobei sie früher dem Namen nach zum Deutschen Reiche gehörten, ohne freilich je tatsächliche Unterstützung erhalten zu haben. Harnack stammt selber aus Dorpat und konnte anschauliche Bilder von der Hauptstadt Riga und der Universitätsstadt Dorpat vorführen. Auf Grund persönlicher Erfahrungen wußte er es eindrucksvoll klar zu machen, daß auch für diese durch die bekannte rücksichtslose Russifizierung bedrohten Stätten deutscher Kultur beim Ausgang des Weltkrieges die Schicksalsstunde schlagen werde.

Arthur Brausewetter kam zu drei Vorträgen aus Danzig herüber. Im ersten berichtete er von seinen vor kurzem auf Einladung der Heeresverwaltung gemachten Reisen an die Fronten, „bei der Marine im Westen, bei Hindenburg im Osten“. Die beiden anderen Abende waren Shakespeares Hamlet und König Lear gewidmet. Brausewetter sprach ungemein lebendig und hielt seine Hörer durch seine rednerische Gewandtheit dauernd gespannt. Nicht bloß da, wo er die von seinen Dichtungen her satzhaft bekannte Erzählergabe in leichtem fesselnden Plauderton glänzen ließ, sondern auch in der Erleuchtung schwierigerer, in die Tiefe der Seele tauchender Probleme. Am eingehendsten behandelte er Hamlet. Er erläuterte klar seinen Charakter, seine Verstellung und Ophelias Tragödie. Auch das Rätsel von Hamlets Zaudern verstand er in meisterlicher Plastik zu formulieren, um dann einen vielleicht nicht alle überzeugenden, aber zum Nachdenken anregenden Deutungsversuch zu machen: er sieht in Hamlet den Typus des Menschen schlechtthin verkörpert, in dessen tiefstem Wesenskern unerforscht und lediglich unerforschlich Antriebe und Hemmungen liegen, die ihn zum Handeln — oder zum Nichthandeln zwingen. Einen besonderen Genuß gewährte der Vortrag der in die Erörterungen eingeslochlenen Dichterstellen.

Konnte schon Brausewitters erster Vortrag halb und halb als Autorenabend gelten, so brachte einen eigentlichen Dichterabend C ä s a r F l a i s c h l e n. Er gliederte den Vortrag seiner Dichtungen in drei Teile: Krieg, Sommer und Herbst am Meer, Blätter zu Kunst und Leben. Vielleicht hätte ein mit allen Mitteln der Technik und Kunst arbeitender Vortragsmeister viele Einzelheiten der reichen Dichtungen ihrem Werte entsprechender zur Geltung gebracht, hätte manches feingeschliffene Wort heller erglänzen, wohl auch die starke Kraft der Kriegsgesänge voller ertönen lassen — das Ganze hätte er nicht besser machen, in des Dichters gütiges, liebenswertes, humorvolles Herz nicht tiefer sehen lassen können.

Die Sonderaufführung, die Hebbels „Gyges und sein Ring“ mit Maria Fein, Paul Wegener und Paul Hartmann als Gästen brachte, wollte dieses Mal nicht so sehr als literarische Feinheit, wie als schauspielerische Delikatesse gewürdigt werden. Damit soll natürlich Hebbels subtile Tragödie nicht herabgesetzt werden; aber „Gyges“ hätte auch ohne Zutun der Abteilung für Literatur mit den guten Kräften der Bromberger Bühne gegeben werden können. Das Besondere der Veranstaltung lag doch in der Aufführung selbst, in der Besetzung der drei Hauptrollen mit den besten Kräften des Deutschen Theaters in Berlin. Dadurch ergab sich, zumal auch die heimischen Kräfte sich sehr wacker bewährten und die Ausstattung würdig war, eine Vorstellung von einer künstlerischen Höhe, wie sie in Bromberg noch nicht oft zu sehen

gewesen sein dürfte. Ungeteilten Beifall fanden Paul Wegener als Kandaules und Paul Hartmann als Gygis. Über die Rhodope der Maria Fein war das Urteil zwiespältig. Bedenkt man aber, wie ungeheuer schwer es der Dichter der Darstellerin macht, diese aus Sage und Phantasie gewobene Gestalt in Fleisch und Blut zu verkörpern, diese doch schließlich jenseits aller uns umgebenden Wirklichkeit liegende Empfindungswelt uns glaubhaft zu machen, so wird man der großen an diese Aufgabe gewandten Kunst seine Bewunderung nicht versagen können.

Am 19. April — Mittwoch der Karwoche — las Friedrich Kayßler das Christusdrama von Walther Nithack-Stahn im Stadttheater vor. Leider hatten sich nicht allzu viele Besucher eingefunden; aber die tiefer Poesie volle Dichtung und die durchgeistigte Kunst Kayßlers schufen andächtige Hörer. — Eine Besprechung des Dramas und der Vorlesung gab der Schriftführer der Abteilung in der „Ostdeutschen Rundschau“ vom 23. April.

In zeitlicher Folge waren die Veranstaltungen des Berichtsjahres folgende:

1. Am 18. September 1915 in der Aula der Städtischen Hindenburg-Oberrealschule: Bibliotheksdirektor Dr. Martin Bollert-Bromberg: „Gottfried Kinkel“. (553 Besucher; davon 100 Schüler und 100 Lazarettinsassen.)
2. Am 6. Oktober 1915 in der Aula der Städtischen Hindenburg-Oberrealschule: Generaldirektor der Königlichen Bibliothek Professor D. Dr. Adolf von Harnack-Berlin, Erzellenz: „Riga und Dorpat“. (545 Besucher; davon 489 Mitglieder unserer Abteilung und deren Angehörige.)
3. Am 6. Dezember 1915 in der Aula der Städtischen Knabenmittelschule: Autorenabend Dr. Casar Flaischlen-Berlin. (397 Besucher.)
4. Am 22. Februar 1916 in der Aula der Städtischen Knabenmittelschule: Archidiaconus Arthur Brausewetter-Danzig: „Bei der Marine im Westen, bei Hindenburg im Osten“. (435 Besucher.)
5. Am 7. und 20. März 1916 in der Aula der Städtischen Knabenmittelschule: Archidiaconus Arthur Brausewetter-Danzig: „Shakespeares Hamlet, Teil I“. (384 Besucher.) „Shakespeares Hamlet, Teil II. König Lear.“ (383 Besucher.)
6. Am 27. März 1916 im Stadttheater Sonderaufführung: Friedrich Hebbels „Gygis und sein Ring“. (816 Besucher.)
7. Am 19. April 1916 im Stadttheater: Vorlesung von Walther Nithack-Stahns Christusdrama durch Friedrich Kayßler-Berlin. (220 Besucher.)

Von den bisher vorliegenden sechs Hefen unserer „Veröffentlichungen“ (Hans Richert: Kant; Wilhelm Loewenthal: Anton Tschekow; Ernst Elster: Lannhäuser in Geschichte, Sage und Dichtung; Wilhelm Loewenthal: Gogol; Walther Nithack-Stahn: Goethes Religion; Karl Siegmund Benedikt: Richard Wagners „Parsifal“; Karl Adamek: Deutsche Volkslieder und Sprüche aus dem Neckgau), die den Mitgliedern bei Erscheinen unentgeltlich zugegangen sind, wurden vom 1. Juli 1913 bis 30. Juni 1915 241 Stück im Buchhandel abgesetzt.

Die Mitgliederversammlung fand am 9. Mai im kleinen Saale des „Adler“ statt. Jahresbericht und Kassenbericht wurden genehmigt. Der alte Vorstand wurde wiedergewählt.

Hugstein

Bollert

Abteilung für Rechts- und Staatswissenschaften

Die Zahl der Mitglieder beträgt nur noch 70. Sie ist geringer geworden, weil infolge des Krieges mehrere Mitglieder, namentlich Beamte wegen ihrer Versetzung von Bromberg, ausgeschieden sind. Den Vorstand bildeten: Landgerichtsdirektor Geheimer Justizrat **Albinus** als Vorsitzender, Justizrat **Röppen** als stellvertretender Vorsitzender, Kaufmann **Wirttschaft** als Kassensführer, Eisenbahndirektionspräsident **Halke** als stellvertretender Kassensführer, Rechtsanwalt **Dr. Hecht** als Schriftführer, Syndikus **Dr. Randt** als dessen Stellvertreter, Regierungsrat **Dr. Reil** und Stadtrat **Schwidetzky**. Von den Vorstandsmitgliedern standen und stehen die Herren **Wirttschaft** und **Dr. Reil** im Felde.

An Veranstaltungen hatte die Abteilung zunächst einen Vortrag von **Dr. Raumann** über „Mitteleuropa“ in Aussicht genommen, der indes wegen Überlastung des Vortragenden mit Arbeiten ausfallen mußte. Die Abteilung gewann dafür den Lic. **Dr. Rohrbach** aus Berlin-Friedenau zu einem Vortrage über „Deutschland im Orient“ für den 23. Oktober 1915. Der Redner erörterte die Bedeutung des Suezkanals für den Weltverkehr, namentlich für den Handel Englands mit seinen asiatischen und ostafrikanischen Besitzungen, die Notwendigkeit einer Besitzergreifung Ägyptens durch England zur Beherrschung dieser Wasserstraße und die daraus folgende Möglichkeit, England zu Lande an einem wichtigen Punkte anzugreifen. Er schilderte die Voraussetzungen eines Vormarsches der Türkei auf den Kanal und ging dann auf die wirtschaftlichen und politischen Folgen eines Zusammenschlusses der Türkei mit Deutschland ein, der Deutschland alle nötigen Rohstoffe, wie Kupfer, Baumwolle, Seide, Kautschuk, beschaffen und es vom Auslande unabhängig machen, politisch aber einen gewaltigen Damm zwischen den Westmächten und Rußland aufrichten würde. Der Vortrag war recht gut besucht und fand reichen Beifall. Vorher hatte der Vortragende den gleichen Vortrag vor verwundeten Soldaten sowie Schülern und Schülerinnen gehalten.

Der ordentliche Zuschuß, den die Abteilung von der Deutschen Gesellschaft erhielt, betrug 262,50 M.

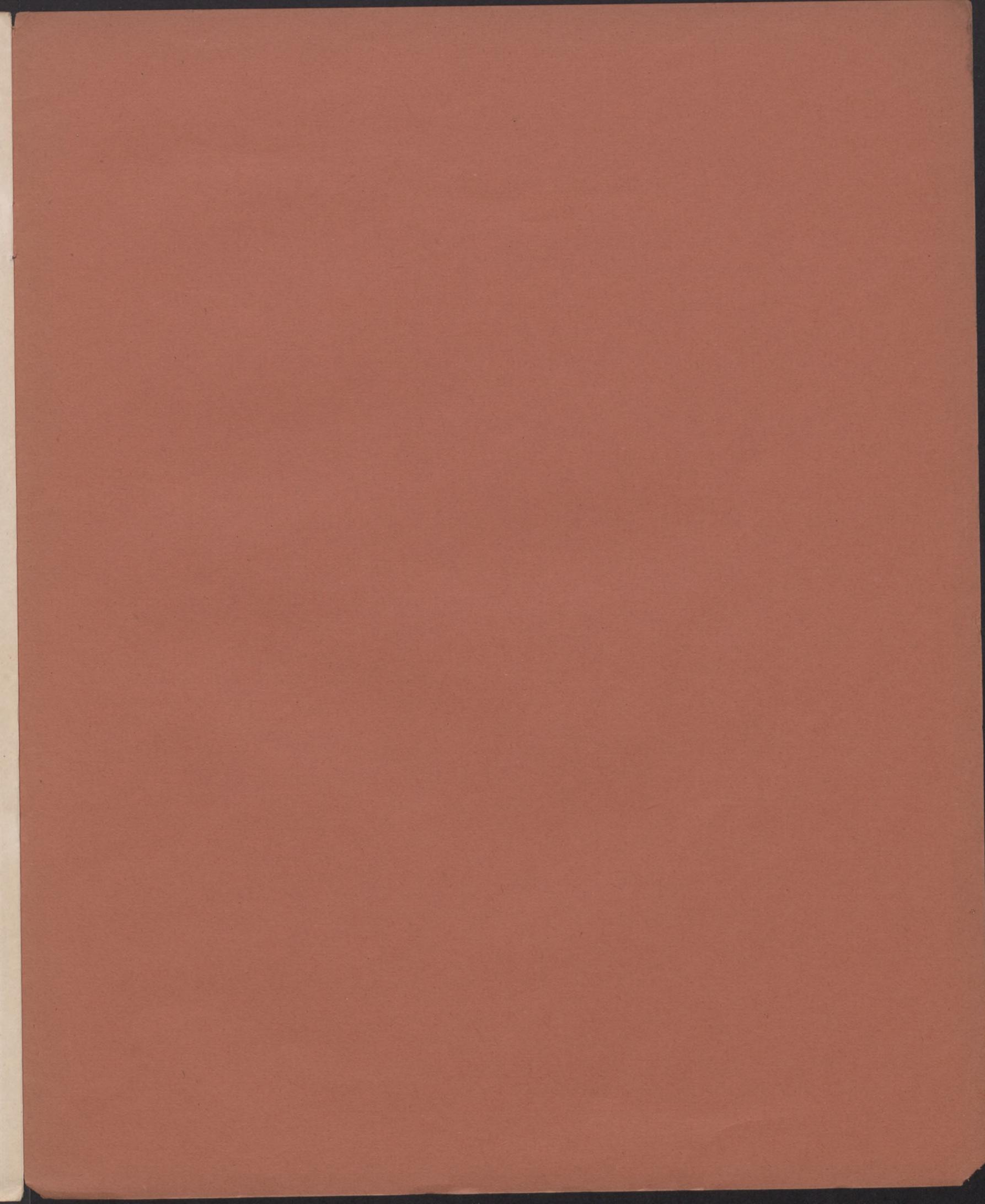
In der ordentlichen Mitgliederversammlung vom 28. April 1916 wurde der Vorstand wiedergewählt.

Albinus

Hecht



Abteilung für
Rechts- und
Staatswissen-
schaften



Biblioteka Główna UMK



300020855411

Biblioteka Główna UMK



300020855411

